

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:

a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelshläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 146

Montag, den 25. Juni 1928

102. Jahrgang.

Eisenbahnunglück bei Biberach

Der D-Zug Friedrichshafen-Ulm entgleist Siebzehn Personen verletzt.

Biberach a. N., 25. Juni. Der D-Zug Friedrichshafen—Stuttgart ist am Samstag nachmittag 14.05 Uhr bei der Durchfahrt durch die Station Ummendorf aus bis jetzt unbekannter Ursache entgleist. Die Lokomotive ist umgestürzt, sämtliche Wagen sind nach der Entgleisung auf dem Bahnkörper zum Stehen gekommen. Getötet wurde niemand, 15 Reisende sind durch die Stöße beim Anhalten des Zuges leicht verletzt worden, ebenso der Lokomotivführer. Die Verletzungen des Heizers — er wurde verbrüht und eingeklemmt — sind schwer. Beide Hauptgleise sind gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Reisenden des entgleisten Zuges sind mit Sonderfahrt bis Ulm befördert worden. Die Weiterreise erfolgte mit Gitzug 10 Stuttgart an 19.17 Uhr.

Der Präsident der Reichsbahndirektion, Dr. Siegel, ist nach Eingang der Nachricht in Begleitung des Leiters der Betriebsabteilung und der übrigen zuständigen Beamten sofort an die Unfallstelle abgefahren. Die Untersuchung wurde alsbald aufgenommen.

Der Unfall ereignete sich 150 Meter von der Station entfernt bei einer Unterführung. Die Lokomotive mit dem Tender ist quer aus dem Gleise herausgeworfen worden und liegt in einer Wiese. Der nachfolgende Packwagen und die 7 Personenwagen sind zum Teil ebenfalls aus dem Gleise herausgesprungen und haben sich in dem neben dem Gleise liegenden Schotter, der für die Beschotterung des Nachbargleises benutzt wird, festgefahren. Diesem Umstand ist es auch zu danken, daß größeres Unheil verhütet wurde. Das Nachbargleis wird nämlich zur Zeit mit Schwellen frisch belegt. Zu diesem Zweck mußte der Schotter angeworfen werden, in den die Wagen des auf dem Nebengleise fahrenden Zuges bei der Entgleisung hineinfuhren. Die im Schotter stehenden Wagen hängen sehr stark nach rechts, während die Lokomotive auf der linken Seite liegt. Die Wagen sind in dem Schotter so stark festgefahren, daß sie nicht umfallen können. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß kein Wagen in den anderen hineingeschoben wurde. Der Zug scheint verhältnismäßig ruhig zum Halten gekommen zu sein. Der letzte Wagen steht noch fest auf dem Gleis. Der Lokomotivführer muß, nach den Wahrnehmungen der Passagiere, die Geistesgegenwart besessen haben, sofort zu bremsen.

Ein Mitreisender gibt folgende Darstellung des Unfalls: Man hatte zunächst den Eindruck, daß die Notbremse gezogen worden sei. Es gab einen starken Ruck und ein Krachen, auch hörte man verschiedene Schreie von Verletzten und Erschrockenen. Die Reisenden verließen die Wagen, aber ohne Ueberstürzung. Binnen kurzem war die Sachlage geklärt. Die Verletzten und die übrigen Reisenden begaben sich auf den Bahnhof Ummendorf. Einige der Verletzten fuhren mit Autos nach Biberach, andere mit den sonstigen Reisenden in inzwischen angekommenen Gerätewagen. Der Aufenthalt in Ummendorf hatte etwa eine Stunde gedauert. In Biberach wurden die Verletzten aufgefördert, sich zum Bahnarzt in den Bahnhof zu begeben. Die meisten Verletzungen rühren von Glassplittern her. Es sind auch einige Klemmungen vorgekommen. Einem Reisenden flog ein Koffer aufs Auge, ein Herr hatte Verletzungen im Gesicht, andere an Händen und Beinen. Die Köchin im Speisewagen zog sich Verbrühungen zu. Die Verletzten konnten mit Ausnahme des Heizers, der ins Krankenhaus gebracht wurde, von Biberach, wo inzwischen ein Notzug zusammengestellt worden war, die Reise nach Ulm fortsetzen. Die Verkehrsperre an der Unfallstelle dürfte noch längere Zeit dauern und der Verkehr wird bis auf weiteres nicht unerhebliche Verspätungen erleiden.

Auf dem Stuttgarter Bahnhof hatte die Reichsbahndirektion alles Mögliche für den Empfang und die Weiterbeförderung der Reisenden getan und ihnen jegliche Fürsorge zuteil werden lassen. An Ärzten waren anwesend Sanitätsrat Dr. Steinheil sowie Dr. Wolter und Dr. Kerschler. Zahlreiches Personal war um die Reisenden besorgt. Von der Reichsbahndirektion Stuttgart waren für die Ankunft und Weiterbeförderung alle Vorbereitungen getroffen worden. Am Bahnhof hatten sich Reichsbahnvicepräsident Honold eingefunden. Von den Reisenden, denen Erfrischungen gereicht wurden, waren nur wenige verletzt, alle leichter, mit Ausnahme der Küchengehilfin des Speisewagens, Gertrud Schöber aus Frankfurt a. M., die Verbrühungen erlitten hatte.

Die Untersuchung des Unfalls hat keinerlei Anhaltspunkte gegeben, daß die Entgleisung etwa auf den Zustand der Gleise oder der Fahrzeuge zurückzuführen wäre. Dagegen ist zu vermuten, daß der Zug mit zu großer Geschwindigkeit in die Ausfahrweiche gegen Biberach eingefahren ist.

Die Währungsreform in Frankreich

Annahme des Stabilisierungsgesetzes in der Kammer

U. Paris, 25. Juni. Die Kammer nahm am Sonntagabend kurz nach 21 Uhr nach zehnstündiger Beratung das Stabilisierungsgesetz mit 450 gegen 22 Stimmen bei 472 abgegebenen Stimmen an. Der Franken, die französische Währungseinheit, besteht nach dem neuen Gesetz aus 65,5 Milligramm Gold mit einem Feingehalt von 900 pro Tausend. Dieser Goldwert entspricht einer Parität des Pfund Sterling von 124,21 und des Dollars von 25,52.

Ministerpräsident Poincaré begründete in der Kammerführung den Gesetzesentwurf und teilte den bisher geheim gehaltenen Stabilisierungskurs mit, der 25,52 Franken für einen Dollar beträgt. In der Begründung zum Stabilisierungsgesetz verweist die Regierung auf die Schwere der Entscheidung und die Opfer hin, die diese gefordert habe, und bedauert die Unmöglichkeit, dem Franken seinen früheren Wert wiederzugeben. Eine längere Periode der Stabilität habe bewiesen, daß die Währung künftighin gegen jede neue Entwertung gesichert sei. Sie habe aber auch gezeigt, daß eine neue Frankenhilfe ernstlich das wirtschaftliche und finanzielle Gleichgewicht des Staates bedroht haben würde. Darum sei es von Wichtigkeit, daß der Franken um den bisherigen Wechselkurs herum stabilisiert werde. Die wohlthätigen Wirkungen dieser Lösung werden zum großen Teil aber erst später zu übersehen sein. Lange noch werde Frankreich unter den Folgen des Krieges leiden, durch den es so außerordentlich verarmt sei. Die Spuren würden endgültig nur um den Preis großer Anstrengungen ausgeblüht werden können.

Die Linkenrepublikaner und Sozialisten vertraten in der ganzen Debatte den Standpunkt, daß man früher hätte stabilisieren müssen und sämtliche linksstehenden Parlamentarier brachten die Befürchtung zum Ausdruck, die Preissteigerung würde fortbauern, und ein durchgreifendes steuerpolitisches Reformwerk sei nötig, um soziale Erschütterungen in der nächsten Zukunft zu verhüten. Da Poincaré den Boden politischer Auseinandersetzungen nicht betreten wollte, kam es über diese strittige Frage nicht zur Diskussion.

Die neue Friedensnote Kelloggs

U. Berlin, 25. Juni. Ein neuer Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg in der Frage des Abschlusses eines Kriegsverzichtvertrages ist am Samstag mittag durch den amerikanischen Botschafter in Berlin, Dr. H. C. Schurman, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Schubert, überreicht worden.

In der umfangreichen Note stellt die amerikanische Regierung zunächst fest, daß die Einwände der französischen Regierung gegen den Abschluß eines Kriegsverzichtvertrages unzutreffend sind. Hierbei stellt die amerikanische Regierung fest, daß, nachdem nunmehr sämtliche Antworten der Regierungen vorliegen, alle Regierungen dem amerikanischen Vorschlag zugestimmt hätten bis auf die französische Regierung. Keine der Antworten der anderen Regierungen habe irgend eine Abänderung des Vertragsentwurfes verlangt. In der Frage der Selbstverteidigung sei die amerikanische Regierung der Ueberzeugung, daß das Recht auf Selbstverteidigung jedem souveränen Staat zustehe und daß dieser unverzichtbare Grundsatze nicht besonders im Vertrag genannt zu werden brauchte. Soweit die Locarno-Verträge in Rede ständen, sei die amerikanische Regierung der Ansicht, daß die Teilnahme aller Locarnomächte an dem Kriegsverzichtvertrag den Locarno-Verträgen nicht widerspreche, sondern im Gegenteil die Garantien dieses Vertrages verdoppele. Das gleiche gelte für die Staaten, mit denen Frankreich Neutralitätsverträge abgeschlossen habe. Als einzige Abänderung wird eine solche in der Präambel vorgeschlagen. Diese Abänderung soll ausdrücklich feststellen, daß im Falle der Verletzung des Kriegsverzichtvertrages die vertragsschließenden Staaten gegenüber dem vertragsberechtigten Staate von allen Verpflichtungen befreit werden.

Tages-Spiegel

Die Verhandlungen über die Bildung einer neuen Reichsregierung haben über Sonntag gerah; sie werden heute fortgesetzt werden.

In Berlin ist am Samstag eine neue Note des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg zur Kriegsverzichtspatfrage überreicht worden.

Die französische Kammer beschloß gestern Abend die Stabilisierung des Franken auf dem Kurs von 124,21 gegen das englische Pfund, daß heißt ein Goldfrank gleich fünf Papierfranken.

Die chinesische Ostbahn ist durch weitere Truppenentsendungen Japans in die Mandschurei bedroht, in Russland wird dieses Vorgehen als Provokation betrachtet.

General Nobile ist durch eine schwedische Hilfs-Expedition in verletztem Zustand geborgen worden.

Samstag nachmittag 14.05 Uhr entgleiste der D-Zug Friedrichshafen—Stuttgart bei der Durchfahrt der Station Ummendorf, wobei 17 Personen verletzt wurden. Die Ursache des Unglücks wird auf Ueberschreiten der vorgeschriebenen Fahrtgeschwindigkeit zurückgeführt.

werden brauchte. Soweit die Locarno-Verträge in Rede ständen, sei die amerikanische Regierung der Ansicht, daß die Teilnahme aller Locarnomächte an dem Kriegsverzichtvertrag den Locarno-Verträgen nicht widerspreche, sondern im Gegenteil die Garantien dieses Vertrages verdoppele. Das gleiche gelte für die Staaten, mit denen Frankreich Neutralitätsverträge abgeschlossen habe.

Als einzige Abänderung wird eine solche in der Präambel vorgeschlagen. Diese Abänderung soll ausdrücklich feststellen, daß im Falle der Verletzung des Kriegsverzichtvertrages die vertragsschließenden Staaten gegenüber dem vertragsberechtigten Staate von allen Verpflichtungen befreit werden.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Observer“ erklärt, die Entsendung von Abschriften auch an die Tschechoslowakei, Polen und Belgien zeige, daß der amerikanische Staatssekretär den Vorschlag Chamberlains und Briands, alle Locarno-Mächte zu einer Besprechung des Vertrages einzuladen, angenommen habe. Kellogg habe dadurch nicht nur die Aussichten für einen vollen Erfolg gefördert, sondern auch den Hauptvorbehalt Briands in seiner Note vom 26. März aus dem Wege geräumt. Die Welt stehe deshalb vor der Unterzeichnung eines Universal-Kriegsverzichtvertrages und damit vor dem größten Ereignis in der diplomatischen Geschichte.

General Nobile gerettet

U. London, 25. Juni. Nach einer Meldung aus Stockholm hat das schwedische Verteidigungsministerium eine drahllose Nachricht von dem Führer der schwedischen Hilfs-Expedition für Nobile erhalten, wonach General Nobile gerettet ist und die Rettungsarbeit fortgesetzt wird.

Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, befindet sich Nobile schwer verletzt an Bord des schwedischen Expeditionschiffes „Duest“. Seine Begleiter sollen heute von schwedischen Fliegern abgeholt werden.

Zu der Rettung des Generals Nobile berichtet hier „Montag“ ergänzend aus Kingsbay, daß Nobile erneut um Hilfe gerufen und berichtet habe, daß das Eis, auf dem sich das Lager befindet, anfangs nach Norden zu treiben. Gleichzeitig beginne es, in schraubende und mahelnde Bewegung zu kommen. Nobile und seine Leute kämpften einen Verzweiflungskampf gegen das Eis, das in heftiger Bewegung war. Schollen von hunderten von Zentnern Gewicht wurden wie Spielbälle hin- und hergeschoben. Nobile wurde von einer Scholle das Bein gebrochen und deshalb als erster geholt und an Bord des Schiffes „Duest“ gebracht. Die Landung des schwedischen Flugzeuges „Appland“ auf dem in Bewegung befindlichen Eis war ein Meisterstück der Fliegerei und mit der größten Gefahr verbunden, da der Startplatz sich ständig zu verändern drohte. Nach dem Start der „Appland“ zu Nobiles Lager ist das schwedische Hilfs-schiff „Duest“ weiter nach Osten vorgedrungen und in der Hinlopenstraße vor Anker gegangen, wo Nobile in ärztliche Behandlung genommen wurde.

Aus dem Reichsrat

II. Berlin, 24. Juni. Der Reichsrat stimmte in seiner letzten öffentlichen Vollversammlung den Vorschlägen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt zu, von ihrem Reingewinn des Jahres 1927 im Betrag von rund 6 000 000 Reichsmark 200 000 Reichsmark für die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften behufs Ausgestaltung des Instituts für Pflanzenzüchtung und 300 000 Reichsmark zur Förderung der Viehzucht zu verwenden. Weiter wurde die vom Reichsverkehrsministerium vorgelegte Verordnung über die Einführung einer neuen Eisenbahnbau- und Betriebsverordnung genehmigt. Der Reichsrat erklärte sich ferner mit einem Antrag der Stadt Raumburg an der Saale einverstanden, nach dem aus Anlaß der 900-Jahre-Jubelfeier der Stadt 300 000 Dreimarkstücke mit besonderem Münzbild ausgeprägt werden sollen. Auf Vorschlag des Finanzministeriums stimmte der Reichsrat einigen steuerlichen Begünstigungen von Auslandsanleihen zu. Es handelt sich dabei um eine 100-Millionen-Anleihe für den Bau von Kleinwohnungen, die von der Beratungsstelle genehmigt worden ist und ferner um Begünstigungen für Auslandsanleihen, die zu gewerblichen und landwirtschaftlichen Zwecken aufgenommen worden sind. Mit der Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Umsatzsteuerbegünstigungen für Ostpreußen um weitere zwei Jahre bis Ende 1930 erklärte sich der Reichsrat einverstanden. — Mit Mehrheit wurde eine Verordnung über Finanzstatistik angenommen. Die Verordnung soll die Statistik auf vier Jahre aufnehmen und einige Punkte erweitern.

Vom Reichstag

Die Zusammensetzung der Reichstagsausschüsse.

Berlin, 24. Juni. Der Ältestenrat des Reichstags fand nunmehr nach längerer Beratung einen komplizierten Verteilungsschlüssel für die Besetzung der Reichstagsausschüsse durch die verschiedenen Fraktionen, sodaß nunmehr die Mehrheitsverhältnisse in den einzelnen Ausschüssen ungefähr denen im Reichstagsplenum entsprechen. Der Vorsitz in den wichtigsten Ausschüssen fällt der Sozialdemokratie als der stärksten Fraktion zu. Es sind dies der Auswärtige, der Haushalts-, der Ueberwachungs- und der Wirtschaftspolitische Ausschuss. Ferner beschloß der Ältestenrat, daß die Splittlerparteien auch künftig bei großen Debatten nur in der zweiten Rednerreihe das Wort erhalten und daß ihre gemeinsame Redezeit dann dieselbe ist wie die einer Fraktion.

England und Jugoslawien

Der Eindruck der Belgrader Ereignisse in London.

II. London, 23. Juni. Die diplomatischen und die Finanzkreise Londons verfolgen die Ereignisse in Belgrad mit großer Aufmerksamkeit und Sorge. Nach dem diplomatischen Mitarbeiter des Daily Telegraph befürchtet man, daß die an und für sich heikle Lage der Belgrader Regierung noch weiter erschwert werde und daß die Aussichten auf eine baldige Annahme der Rettungs-Verträge gefährdet sei.

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Mag auch die Liebe weinen . . .

Roman von Fr. Lehne.

36. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Ja, Sommer kann sie fahren, so viel sie mag, wenn wir wieder in Lengefeld sind —“
„Ach ja, Ihr schönes Lengefeld! Wie beneide ich Sie darum! Herrlich muß es dort sein.“
„Man kann auch eine andere Ansicht darüber haben, Frau Geheimrat!“ entgegnete Gräfin Lella, „für mich ist es der Inbegriff der Langeweile geworden. — Immer in Lengefeld, jeden Sommer.“
„Du bist genügend auf Reisen, Lella. Und für keine Nerven ist die geschmähete Langeweile das beste Mittel.“
Lella verzog geringschätzig den Mund und beachtete den Einwurf ihres Mannes nicht.
„Denken Sie, Liebste,“ fuhr sie fort, „mein gestrenger Ehemann hat nun außerdem noch die fühne Idee, das Weihnachtsfest dort feiern zu wollen.“
„Und damit sind Sie nicht einverstanden, Gräfin? Das begreife ich allerdings nicht!“ rief Frau von Matthes, „etwas Poetischeres gibt es ja gar nicht.“
„Ich will aber nicht,“ beharrte Lella eigensinnig, „und ich sehe nicht ein, wozu man sich die Umstände macht. Allerdings — unsere Wohnung hier ist ziemlich eng und unbequem.“
„Du warst doch anfangs damit zufrieden.“
„Nun ja, die Mängel sieht man erst mit der Zeit! Ueberall fühle ich mich beengt. Ich betrachte dies nur als Provisorium. Ich kann mich einmal in einer Mietwohnung nicht wohl fühlen. Ich will mein eigenes Besitztum haben! In Bogenhausen gibt es so schöne Villen —“
Ottomar wurde unangenehm überrascht. Er hörte zum ersten Male von diesem neuen Plane seiner Frau. Sie verstand wirklich ihre Umgebung in Atem zu halten! Er runzelte die Stirn.

Große Sorge herrsche auch um die möglichen Rückwirkungen des Skupstina-Zwischenfalles auf Kroatien, wo Raditsch der Nationalheld sei.

Eine vorübergehende Stockung in den englisch-südslawischen Anleiheverhandlungen schein unvermeidlich zu sein. Man werde die Verhandlungen erst wieder aufnehmen können, wenn London die Ueberzeugung habe, daß jede Gefahr einer inneren Krise überwunden sei.

Mussolinis Wirtschaftspolitik

Die Stellung der Industrie und der Arbeiterschaft im korporativen Staate.

II. Rom, 23. Juni. Im Augusteum zu Rom hatten sich Freitag nachmittag gegen 5000 Groß- und Kleinindustrielle zu der ersten allstaatlichen Tagung der italienischen Industriellen versammelt, zu der auch Mussolini erschienen war. Mussolini betonte in seiner Rede, daß die aufbauenden Kreise in Italien im Gegensatz zu anderen Ländern nicht neben dem Staate, sondern im Staate arbeiteten. Die Industrie nehme an der Neuordnung lebhaften Anteil und helfe den neuen korporativen Staat schaffen. Zum erstenmal in der Weltgeschichte sei eine große Nation von 42 Millionen Menschen im Staate durch den Staat organisiert. Im faschistischen System seien die Arbeiter unentbehrlich für den Kampf. Sie seien nicht mehr die Ausgenützten, sondern Mitarbeiter und Schaffende. Ihre Lebensstellung müsse nach Maßgabe der Möglichkeit moralisch und materiell gehoben werden. Im Zeichen der Krise sei es im Interesse der Arbeitnehmer, eine Lohnkürzung vorzunehmen. Nach Ueberwindung der Krise liege es aber im Interesse der Industrie,

die Löhne wieder zu erhöhen und das Geklagewicht wiederherzustellen.

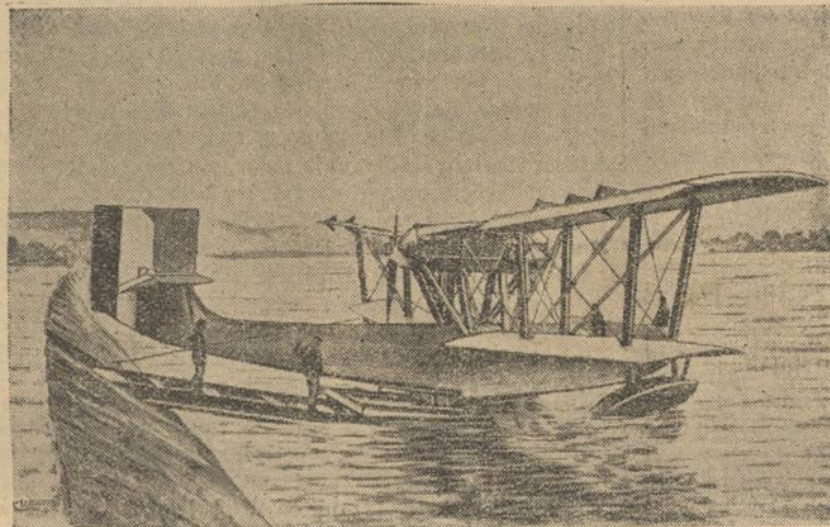
Kleine politische Nachrichten

Eröffnungssitzung des bayerischen Landtages. Der neugewählte bayerische Landtag hielt seine erste Sitzung, zu der mit einer einzigen Ausnahme sämtliche Abgeordnete erschienen waren. Mit 119 Stimmen wurde Dr. Königbauer wiederum zum ersten Präsidenten des Landtages gewählt. Zum Vizepräsidenten wählte das Haus den Abg. Auer (S.) und zum dritten Präsidenten den Abg. Dartmann (Bayerischer Bauern- und Mittelstandsbund).

Die Entschädigungsfrage der Chorzowwerke vor dem Haager Schiedsgericht. Der ständige internationale Gerichtshof im Haag begann seine 14. Sitzung mit der Behandlung der deutsch-polnischen Entschädigungsfrage wegen der Beschlagnahme der Stickstoffwerke in Chorzow. Die deutsche Regierung wird durch Professor Kaufmann, die polnische durch Sobolowski vertreten. Als Richter sind von den Parteien Professor Rabel-Berlin und Professor Ehrlich-Lemberg ernannt. Prof. Kaufmann bewies, daß der von der deutschen Regierung für die Stickstofffabriken in Chorzow verlangte Betrag von 584 Millionen Mark sehr niedrig sei.

Ein amerikanischer Stahlkonzern. Die führenden amerikanischen Eisen- und Stahlfirmen haben eine Ausfuhrvereinigung gebildet mit dem Zweck, die Preise auf den Auslandsmärkten zu unterbieten. Diese Maßnahmen dürften sich in erster Linie gegen Frankreich und Belgien richten, da diese Länder zurzeit auf dem Gebiete der Eisen- und Stahlindustrie den Weltmarkt beherrschen. Sie haben ihr durch ihr Valuta-Dumping gewonnen.

Amundsen auf der Suche nach Nobile verschollen



Der Flugapparat, den Amundsen zum Flug nach dem Eisgebiet benutzte.

Amundsen, der mit dem französischen Flieger Guilbaud auf dessen Flugapparat „Latham“ aufgestiegen war, um Nobile aufzusuchen, ist seit einigen Tagen verschollen. Die norwegische Regierung hat sofort Hilfsexpeditionen in Marsch gesetzt, die nach Amundsen suchen sollen. Da das Wetter in den Polarregionen augenblicklich für Flüge günstig ist, hofft man, baldigst Klarheit über Amundsen zu haben.



Der französische Flieger Guilbaud, der Führer des Flugzeuges.

Die Hilfsmaßnahmen für Nobile

II. Rom, 24. Juni. Amtlich wird gemeldet, daß der Kommandant Maddalena in Begleitung des Fliegers Penzo gestern wieder einen Flug zum Lager Nobiles aus-

geführt und Lebensmittel, sowie Bedarfsgegenstände abgeworfen habe.

Wie aus Kingsbay gemeldet wird, haben drei schwedische Flugzeuge am Freitag etwa eine Stunde lang über dem Lager Nobiles gekreuzt, ohne eine Landung vornehmen zu können. Die beiden von Nobile getrennten Gruppen der Italiabesatzung befinden sich zweifellos, falls sie noch am Leben sind, in größter Gefahr, da das Eis stark zu treiben begonnen hat. Man hält es für wahrscheinlich, daß die drei Mann, unter denen sich der schwedische Meteorologe Matngreen befindet, in der Richtung nach den Glücks-Inseln abgetrieben worden sind.

„Aber wozu, Lella? Wir haben genug in Lengefeld.“

„Der Kinder wegen! Ich denke weiter. Die Töchter werden größer; wir können uns dort nicht vergraben. Für die heißen Monate Juli, August ist der Aufenthalt dort ganz angebracht. Später reise ich dann mit Titi; das Kind soll etwas von der Welt sehen! Und dann wollen wir hier ein Heim zum Ausruhen. — Mir ist es unbegreiflich, daß du, lieber Ottomar, gar so sehr für Lengefeld schwärmst! Als Künstler müßtest du dich doch hier wohler fühlen, wo du auf Schritt und Tritt Anregungen hast.“

Der klugen Frau Jakobe entging die gesteigerte Gereiztheit nicht, mit der die Gräfin sprach. Geschickt lenkte sie das Gespräch auf ein anderes Thema.

Rüdiger hatte sich ziemlich schweigend verhalten; er hatte seine Schwägerin in den kurzen Wochen ihres Beisammenseins gründlich kennen gelernt, und trotz dessen Schwäche tat ihm der Bruder leid. Auch die Kinder, die alle sehr unter den Launen Lellas litten. Es war, als ob man auf einem Vulkan tanzte.

Frau Geheimrat von Matthes beherrschte die Unterhaltung; sie plauderte lebhaft und interessant, und wohlthuend empfanden die Herren ihre Gegenwart. Titi warf ab und zu altkluge Bemerkungen dazwischen.

Nach Tisch begaben sich die Herrschaften in den nebenan liegenden Salon. Ein herrlicher Flügel stand mitten in dem im Stil Louis des Sechzehnten eingerichteten Raum.

„Nun, Komteschen, haben Sie Fortschritte gemacht in der Musik, seit ich Sie zuletzt spielen hörte?“ fragte Frau von Matthes.

„Ja! Titi ist sehr musikalisch, und ich freue mich darüber. Sie spielt recht gut und hat schon viel gelernt, seitdem wir hier sind. Bei ihrer Erzieherin war es doch nicht das Richtige.“

Lella sah schon, kaum, daß die Aufforderung erfolgt war, vor dem Instrument und spielte recht geläufig ein Salonstück.

„Später, in drei, vier Jahren, soll sie auch Gesangunterricht bekommen, da sie ein recht nettes Stimmchen hat.“ sagte Lella.

Nachher hat man Frau Jakobe um einen Liebesvortrag. Rüdiger freute sich darauf. Er besaß viel Musikverständnis, wenn er auch kein Instrument spielte; eine schöne Frauenstimme zu hören, war ihm ein Genuß. Liebenswürdig lächelte Frau von Matthes, die vor ihrer Verheiratung eine Sängerin von Ruf gewesen war, und ohne Ziererei erklärte sie sich bereit, zu singen, was man haben wollte. Die Wahl fiel auf die große Leonoren-Arie aus Fidelio.

„Wer von den Herrschaften möchte mich begleiten?“ Es zeigte sich, daß niemand hierzu bereit war.

„Kann Fräulein Berger denn nicht aushelfen?“ fragte Ottomar, „sie spielt doch sehr gut, und wir werden nicht des Genusses beraubt, Sie zu hören, Frau Geheimrat.“

Die Erzieherin erschien. Ueberrascht blickte Frau Jakobe von Matthes auf das junge Mädchen, das ihr vorgestellt wurde — so viel Schönheit und Anmut gab es selten.

„Ah, Sie wollen die Liebenswürdigkeit haben, mich zu begleiten?“

„Wenn Frau Geheimrat mit mir nur zufrieden sein werden. Ich bitte um Nachsicht.“

Lore nahm Platz vor dem Flügel und begann das Vorspiel. Frau von Matthes sang ohne Noten. Machtvoll durchhallte die gewaltige Stimme den Raum; voll Innigkeit klang es:

„Komm, Hoffnung, laß den lekten Stern Der Müden nicht erleichen!“

Mit vollendeter Gesangkunst behandelte die Sängerin ihre Stimmittel, wenn sie auch den Jahren etwas ihren Tribut hatte zahlen müssen an Glanz und Jugendfrische.

(Fortsetzung folgt.)

Versuchsfahrten des Raketenwagens auf Schienen

Hannover, 25. Juni. Auf der Bahnlinie Burgwedel-Celle, die von der Reichsbahn in einer Länge von 7 Kilometern zur Verfügung gestellt war, fand am Samstag nachmittag die Probefahrt eines auf Stahlräder montierten Raketenwagens statt, um den bisherigen Weltrekord für Benzinfahrzeuge von 333 Stundenkilometern zu überbieten. Dieser Versuch hatte jedoch keinen Erfolg. Während bei der ersten Fahrt eine Geschwindigkeit von 254 Stundenkilometern erreicht wurde, verunglückte der Wagen bei der zweiten Fahrt und wurde vollständig zertrümmert. Der Raketenwagen war zu diesem Start mit vierfacher Ladung gegenüber dem ersten Versuch geladen. Nach dem Anzünden der Raketen setzte sich der Wagen sofort in Bewegung, wurde aber durch die überaus schnelle Anfangsgeschwindigkeit vorn in die Höhe gehoben, kam aus dem Geleise und stürzte in die Böschung, wo sich der Rest der Raketen entzündete und den Wagen zertrümmerte. Menschenleben sind, da der Wagen unbemannt fuhr, nicht zu Schaden gekommen. Die Versuche, denen mehrere Tausend Zuschauer anwohnten, mußten abgebrochen werden.

Eisenbahnunglück in Nordschweden

U. Stockholm, 23. Juni. In Bollnäs (Nordschweden) hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Die Zahl der Toten beträgt 15, die der Verwundeten 50. Bollnäs ist Eisenbahnstation der Linie Stockholm-Ånge.

Wie zu dem Unglück ergänzend gemeldet wird, stieß der von Stockholm nach Norrland abgegangene D-Zug mit einer Dillslokomotive zusammen. Der Anprall war so stark, daß die drei ersten Wagen des D-Zugs zertrümmert wurden. Einer der Wagen geriet sogar in Brand. Unter den Toten befindet sich nach den letzten Meldungen u. a. der Führer der schwedischen Bauernpartei, Johansson.

Evang. Landeskirchentag

In seiner letzten Sitzung beriet der Evang. Landeskirchentag über eine umfangreiche Eingabe der „Freunde einer lebendigen Bekenntniskirche“, welche bedeutende Wünsche für die Vorbildung der werdenden Geistlichen enthielt, wie: eine persönliche Willensäußerung zu dem innersten Kern des geistlichen Dienstes als Voraussetzung für die Zulassung im Stift, Erleichterung des Zugangs geeigneter Kräfte aus anderen Berufen, hauptsächlich aus der Inneren und Aeußeren Mission, klare Glaubensstellung der Dozenten der Theologie u. a. Von Seiten der Kirchenleitung erklärten Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz und Oberkirchenrat Frohnmeyer das Eingangsdatum der Oberkirchenbehörde mit der Grundtendenz der Eingabe. Der Antrag, die Eingabe dem Oberkirchenrat als Sammelstoff mit den sich aus den Verhandlungen ergebenden Einschränkungen zu überweisen, wurde einstimmig angenommen.

Ausführliche Besprechungen über die Samstagshochzeiten tief eine Eingabe des Bezirkskirchentags Wetzheim in dieser Richtung hervor, in deren Verlauf eine von Berichterstatter Ganger eingebrachte Entscheidung angenommen wurde, in der der Landeskirchentag an die Glieder der Kirche die Mahnung richtet, für Hochzeiten einen anderen Wochentag als den Samstag zu wählen und im Fall, daß dies nicht möglich wäre, dafür besorgt zu sein, daß durch die Hochzeit die Gemeindefeier der Sonntage, besonders der Festtage nicht geschädigt werde. Der Vertreter der Kirchenleitung Dir. Dr. Müller hielt eine allgemeine Ordnung der Frage für das ganze Land für nicht möglich. Die Frage der Samstagshochzeiten sei nur ein kleiner Ausschnitt aus der Frage der Sonntagruhe überhaupt. Die neue Regierung habe die Absicht, möglichst bald beim Landtag ein Sonntagruhegesetz einzubringen; es sei zu hoffen, daß der Landtag diese Frage möglichst bald regle, damit endlich einmal klares Recht geschaffen werde. Die Eingabe sowie eine solche auf Einführung des Seelsorgerinnenamtes in der evangelischen Kirche wird sodann durch Beschluß dem Oberkirchenrat zur Kenntnisnahme überwiesen. Ein Entwurf über die Aenderung der Wahlbestimmungen zum Landeskirchentag wird auf die nächste Tagungsperiode vertagt; zum Schluß noch ein Nachtrag zu dem landeskirchlichen Haushaltsgesetz für 1926 und 1927 in 1. und 2. Lesung einstimmig angenommen.

Aus Stadt und Land

Calw, den 25. Juni 1928

Dienstnachricht.

Zum planmäßigen Reichsbahnsekretär ernannt wurde Reichsbahnsekretär Axt in Bad Teinach.

Frühjahrskonzert der „Concordia“ Calw.

Eine große Zuhörermenge — es mögen an die 700 Personen gewesen sein — hatte am gestrigen Vormittag das Frühjahrskonzert des Gesangsvereins Concordia in den Kewer Stadtpark geführt und damit den Beweis erbracht, daß der schöne Gedanke eines Gesangskonzerts in freier Natur in weitesten Kreisen der Einwohnerschaft guten Anklang findet. Unter der bewährten Leitung seines Dirigenten W. Stöckel-Unterreichenbach sang der wohlgeschulte Männerchor und der gemischte Chor mit Lust und Begeisterung. Ein auf Natur und Frühling abgestimmtes Programm, dessen Anforderungen die Chöre in jeder Hinsicht

gewachsen waren und dessen glückliche Durchführung die vortreffliche Singfertigkeit der „Concordia“ auch unter den erschwerten Bedingungen des Singens im Freien erneut bewies, entsprach in schönster Weise dem Sinn der Veranstaltung. Kompositionen von Schubert, Silcher, Isaac, Mendelssohn-Bartholdy und anderer Meister vollständiger Liedkunst kamen zum Vortrag. Man durfte einen Chorgesang hören, dessen Sicherheit und natürliche Beweglichkeit sehr sympathisch berührten; der Klang besaß Rundung, der Vortrag überraschte durch eine sehr gute Piano-Kultur, sorgsame Aussprache und eine oft erstaunlich glücklich genommene Ausdrucksfärbung. Besonders die musikalisch wertvollsten Schubert-Lieder „Weihegesang“ und „Frühlingsglaube“ erhielten im Vortrag einen feinen Abschluß. Frisch und lebendig wurden die übrigen schönen vollständigen Lieder gesungen und der Beifall der Hörer zeigte am besten die hohe Einschätzung der Darbietungen. Der Chorleiter konnte neben einer sicheren und gewandten Stabsführung ein feines Verstehen für alles Gesangliche und eine gute Einfühlbarkeit in die verschieden gelagerten Ausdrucksgebiete einsehen. Man kann ihn und die Concordia zu dem guten Erfolg dieses Konzertes, dem sich bald weitere Sangesveranstaltungen in unserer schönen und für solche Zwecke recht geeigneten Stadtpark anschließen mögen, nur beglückwünschen.

Vorbereitung gegen die Ruhr.

Zur Beerenzeit und zur Zeit des reisenden Obstes liegt eine besondere Gefahr für Erkrankung an Ruhr vor. Diese Krankheit entsteht, wenn Magen oder Darm durch Erkältung in Unordnung geraten sind und dann nicht mehr den eindringenden Ruhrerregern genügenden Widerstand leisten. Auch die scharfe Säure unreifen Obstes oder noch grüner Beeren kann den Darm so angreifen, daß die Ruhrerreger einen günstigen Boden finden. Die Ruhrerreger gelangen durch den Mund in den Magen und Darm. Sie finden sich auf der Schale des Obstes oder der Beeren. Auch können sie durch Fliegen auf Nahrungsmittel gebracht werden und so in den Magen und Darm gelangen. Man schützt sich also gegen diese schmerzhaften und gefährlichen Krankheit, indem man sich vor Erkältung hütet, kein Obst genießt, das noch nicht ausgereift ist, ebenso keine solchen Beeren, die Nahrungsmittel vor den Fliegen bewahrt und vor allem dadurch, daß man Obst und Beeren vor dem Genuß wäscht. Jeder Darmstörung muß Beachtung geschenkt werden.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Im Norden liegt Hochdruck. Eine Depression bei Schottland wandert östlich ab. Für Dienstag und Mittwoch ist mehrfach helteres, aber zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

ECB. Nagold, 24. Juni. Der Zuschuß aus dem Ausgleichsstock für das Rechnungsjahr 1927 beträgt 16 800 RM., der Schuldenstaatsbeitrag 2200 RM. Als zweite Rate zu der Nagold- und Waldach-Korrektur wurde vom Staat der Beitrag von 60 000 RM. überwiesen, zusammen bis jetzt 100 000 RM. Um eine weitere Rate in diesem Rechnungsjahr wird vom Gemeinderat alsbald nachgesucht werden. — Auf die Eingabe der beteiligten Gemeinden und Oberamtsbezirke um Abhilfe der unhaltbaren Zustände auf der Staatsstraße Nagold-Altensteig, verursacht durch die darauf liegende Schmalspurbahn, hat die Reichsbahndirektion Stuttgart in längeren Ausführungen erklärt, daß sie selbst in dieser Richtung nichts tun könne. Wenn Mißstände vorliegen, so seien diese sicher zu einem erheblichen Teil der mangelnden Vorsicht und der in zu geringem Maß vorhandenen Disziplin im Straßenverkehr zuzuschreiben. Die Sorge für die Verbesserung der Straßen und des Verkehrs sei nicht Sache der Reichsbahn, sondern der Straßenbaubehörden. Sie bemerkt weiter, daß der vorgeschlagene Bau einer neuen regelpurigen Bahn auf der rechten Talseite sehr teuer wäre und von der Reichsbahn nur übernommen werden könnte, wenn die Baukosten im wesentlichen von anderer Seite, insbesondere den unmittelbaren Interessenten, getragen würden. Sie möchte aber bezweifeln, ob eine derartige Lösung den Beifall der hauptsächlichsten Verkehrstreibenden insbesondere der Sägewerke, Fabriken und Genossenschafts-Lagerhäuser mit Gleisanschlüssen sowie der Inhaber benachbarter Gasthäuser finden würde.

Herrenberg, 24. Juni. Polizeidirektor Ernst in Tübingen ist zum Oberamtsvorstand in Herrenberg ernannt worden.

ECB. Böblingen, 24. Juni. Freitag abend fuhr der Lehrling Frommer mit dem Fahrrad die Landstraße herunter, als zu gleicher Zeit ein Auto die Stuttgarterstraße herausgefahren kam. Trotz des Rufes, daß ein Auto komme, was der Lehrling aber unbeachtet ließ, vielleicht auch überhört haben mag, fuhr er direkt auf das Auto auf, prallte ab und wurde etwa 2 Meter seitwärts geworfen. Ein vorbeifahrendes Auto brachte ihn sofort in schwerverletztem Zustand ins hiesige Krankenhaus.

ECB. Stuttgart, 23. Juni. Die Kommunistische Landtagsfraktion hat einen Antrag im Landtag eingebracht, den Vertrag über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem württembergischen Staat und dem Haus Württemberg außer Kraft zu setzen. Außerdem wird das Staatsministerium um Vorlegung eines Gesetzentwurfs ersucht zur entschädigungslosen Enteignung des Hauses Württemberg.

ECB. Stuttgart, 23. Juni. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Dzeanflieger wurden, wie bereits gemeldet, bei ihrer Ankunft in Berlin im Auftrag der württembergischen Regierung durch den Gesandten, Staatsrat Dr. Bogler, und durch einen besonderen Vertreter, Ministerialrat Stäiger, im Reichsministerium begrüßt. Nach dem in Berlin

ausgestellten Besuchsprogramm werden die Flieger am Freitag, den 29. Juni, nachmittags mit dem Schwesterflugzeug der Bremen von München kommend in Stuttgart eintreffen und auf dem Cannstatter Wasen landen. Am nächsten Tage um die Mittagszeit werden sie nach Hamburg weiterfliegen.

ECB. Oberriethheim, 23. Juni. Gestern abend hat sich auf dem Bahnhof ein schwerer Unglücksfall ereignet. Der Eisenbahnarbeiter Friedrich Hauff wollte mit einem Gepäckwagen über das Gleis gehen, blieb aber unterwegs hängen. Der Wagen wurde von der Lokomotive eines Eilzuges erfasst und auf die Seite geschleudert. Hauff kam unter den Zug und wurde getötet.

ECB. Rottenburg, 24. Juni. Bischof Dr. Sproll wird den zum Diözesan Jubiläum als Vertreter des Papstes kommenden Nuntius Paccelli aus Berlin in Stuttgart empfangen und nach Rottenburg geleiten. Dem Jubiläum werden ferner anwohnen Erzbischof Dr. Fritz-Freiburg, die Bischöfe von Mainz und Speyer, der Erzbischof von Venedig, die Aebte von Weingarten, Mersheim, Mehrerau und Bronnbach (Baden). Vertreter entsenden die Domkapitel von Freiburg, Fulda, Würzburg und Augsburg. Außerdem werden gegen 300 Geistliche aus der Diözese teilnehmen. Die württ. Staatsregierung wird durch den Staatspräsidenten Bolz und alle übrigen Minister, der Landtag vor allem durch den Landtagspräsidenten Pflüger vertreten sein.

ECB. Reutlingen, 23. Juni. Am Samstag unterzog der Reichsparlamentarier aus Berlin in Begleitung eines höheren Beamten von der Oberpostdirektion Stuttgart die hiesigen Post-, Telegraphen- und Fernsprechanstalten einer Besichtigung. Durch Untersuchungen an Ort und Stelle will man bei den Dienststellen in Land und Reich etwaigen Ueberschuß an Personal oder wirtschaftlich nicht tragbare Verläufe feststellen.

ECB. Ulm, 24. Juni. Am Samstag nacht 10 Uhr gingen über der Stadt und Umgebung schwere Gewitter nieder, die nicht weniger als drei Stunden dauerten. Hagel brachte das Gewitter nicht, aber die Blitzschläge waren so gewaltig, daß man sich seit 10 Jahren an kein so schweres Gewitter mehr erinnern kann. Um 10.30 Uhr schlug der Blitz in das städtische Gebäude, Kronenstraße 10, das von 18 Familien, meist mit großer Kinderzahl, bewohnt war. Das Feuer griff im Dachstuhl so rasch um sich, daß die dort wohnenden Kinder nur mit Hemden bekleidet, gerettet und zwar teilweise mittels eines Brettes von dem Brandhaus in das Nachbargebäude verbracht werden mußten. Der Dachstuhl brannte vollständig nieder. Das große alte Gebäude ist so durchdrängt, daß alle Wohnungen für längere Zeit unbrauchbar sind. Es wird eine schwere Aufgabe für die Stadt sein, für die 18 Familien Wohnungen zu beschaffen. Das Chaos in dem Gebäude ist furchtbar. — In Wiblingen ging ein schweres Gewitter am Samstag nacht über den Ort nieder. Der Blitz schlug gegen 11.30 Uhr in den Baublock, Bodgasse 87. Es handelt sich um drei zusammengebaute Wohnhäuser, in denen die Familien Anton Müller, Polizeiwachmeister, Anton Müller, Kleinrentner, Robert Anfer, Malermeister und Joseph Reiser, städt. Arbeiter, wohnten. Die Wiblinger und Ulmer Feuerwehr war bald zur Stelle. Der Dachstuhl der Gebäude brannte nieder und der 2. Stock ist vollständig ausgebrannt. Die Familien konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,82
100 franz. Franken	16,45
100 schweiz. Franken	80,75

Börsenbericht.

ECB. Stuttgart, 24. Juni. Am Wochenende hatte die Börse wieder recht wenig Geschäft, doch konnten sich die Kurse behaupten.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 23. Juni.

Erdbeeren (Preßlinge) 40—60; Stachelbeeren 18—22; Kirschchen (süße) 30—48; Karoffeln 5—7; Erbsen 25—30; Kopfsalat 4—8; Blumenkohl 20—70; rote Rüben 10—20; Karotten runde 10—25; Zwiebel 10—11; mit Rohel 10—12; Gurken große Stück 30—50; Rettiche 4—10; Monatsrettiche ein Bund 6—8; Spargeln 50—80; Spinat 10—15; Rhabarber 10—12; Kohlraben, Kops, 1 Stück 5—8.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Karoffeln 5 M, Spinat 30 S, Mangold 25 S, Zwiebel 20—25 S, Brodelersbren 60 S, Wirsing 30 S, Tomaten 40 S, je das Pfund. Blumenkohl 40 S bis 1 M, Gurken 40—80 S, Salat 12—15 S Rettig 10—20 S, Kopfsalaträbe 10—15 S, Kirschchen 40—50 S, Landbutter 1.70 bis 1.80 M, frische Eier 12—13 S.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Märkten und Großhandelspreisen gemessen werden, da für letztere noch die sog. wirtschaftlichen Verbedrößen in Betracht kommen. D. Schriftl.

Fahräder

in allen Preislagen.

Fahradhandlung Hans Maifel

Fernspr. 248 an der Brücke. Calw.

Ämtliche Bekanntmachungen. Zwangsvollstreckung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Bad Liebenzell belegenen, im Grundbuch von Bad Liebenzell Heft 359 Abteilung I. Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Luise Pfeiffer**, geb. Pfeiffer, geschiedene Ehefrau des **Hans Burger**, Kaufmanns, in Stuttgart eingetragenen Grundstücke an der Hauptsteier Stelge

Parz. Nr. 746 **Baumwiese** 9 a 48 qm

" " 746 **Baumwiese u. Dede** 7 a 40 qm

im neuen Bestand: **Café u. Pension Walbeck**
Geb. Nr. 296 **Wohnhaus mit Erkervor-
bau Terrassenanbau**
296a **Geflügelhaus**
296b **Autohalle und**

Hofraum 4 a 56 qm
Parz. Nr. 746 **Baumwiese und**
Biergarten 12 a 32 qm
16 a 88 qm

Anschlag 30000 Mk.

am **Donnerstag, den 9. August 1928, vorm. 10 Uhr** auf dem **Rathause in Bad Liebenzell** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Mai 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 22. Juni 1928.

Kommissär: Feucht Bez.-Notar



Gummischläuche
Schlauchwagen, Strahlrohre,
sowie sonstige Zubehörfelle
liefert vorteilhaft.

CARL HERZOG
EISENHANDLUNG CALW.

Oberkollbach, den 24. Juni 1928

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater

Jahob Kusterer

†
alt Postbote

heute vormittag 1/11 Uhr im Alter von beinahe 83 Jahren nach langem Leiden in die ewige Heimat eingehen durfte.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: **Rosine Kusterer**,
geb. Nonnenmann.

Beerbigung Dienstag, den 26. Juni nachmittags 3 Uhr.

Achtung, Hausfrauen von Calw und Umgegend!
Betreffs meiner Inserate

Möbelpolitur „China-Wunder“

Ihnen zur Kenntnis, daß mein Vertreter hier ist und Sie im Laufe dieser u. nächster Woche besucht. Die Vorführung dauert nur ein paar Minuten ohne Kaufverbindlichkeit und ist hochinteressant. Bitte sehen Sie sich die Sache einmal an.

Erfinder u. Selbsthersteller **Sepp Wähler, Stuttgart**

Wer zahlt

Arztrechnungen, Krankenhaus-Kosten, Operationen etc. ?

Die **Regensburger Kranken- u. Sterbe-Versicherungsanstalt für den Mittelstand**
V. a. G., Sitz Regensburg

Vertreter: **Unterreichenbach**, (Schwarzwald), **Fritz Gent**,

Preiswerte Arbeitskleidung

Blaue Arbeitsanzüge	
aus gutem Haustuch	7.50
aus gutem Körper	9.50
aus gutem Filot	12.—
aus schwerem Filot	13.50
„Monteurfreund“	13.50
Sipseranzüge aus roh Tuch	8.—
aus schwerem Körper	10.50
Sipserblusen aus roh Tuch	5.—
Malerhemden aus roh Tuch	5.80
Arbeitsmäntel	7.50, 9.50, 9.90
blaue Schürzen	1.50
Meyerblusen	7.50, 8.—
Bäckerblusen	6.70, 7.20
Bäcker- und Kochhosen	6.50, 12.—
Motorradfahrer-Anzüge imprägniert	17.—, 21.—, 23.50, 26.—, 27.—

Verband nach auswärts unter Nachnahme, von 20.— ab portofrei.

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Kenner

Un-
erreicht
in
Tonfälle
Stimm-
haltung
und
Preis

kaufen Krauss

Plenator-Pianos
das Piano mit dem
Flügelton

E. KRAUSS
STUTT GART
Schwabstr. 70-76
Gegründet 1870

Vertreter:

Musikhaus Ernst Kirchherr, Calw
Fernsprecher 155

Teilzahlungen in jeder gewünschten Form
Dasselbst auch reichhaltiges Lager in Sprechmaschinen
und Platten

Schöne schwarze Kleiderstoffe

in Wolle und Seide
in riesengroßer Auswahl

Paul Räuchle, am Markt, Calw

BMW-Motorrad

wenig gefahren, mit Licht,
Foschhorn, Lachom., Hupe,
Fuhraster, bis Ende 28 ver-
steuert, in best. Zustande i. A.
billig zu verkaufen.

Schmidt, Pforzheim
Maximilianstr. 16
BMW- u. Opel-Vertretung.

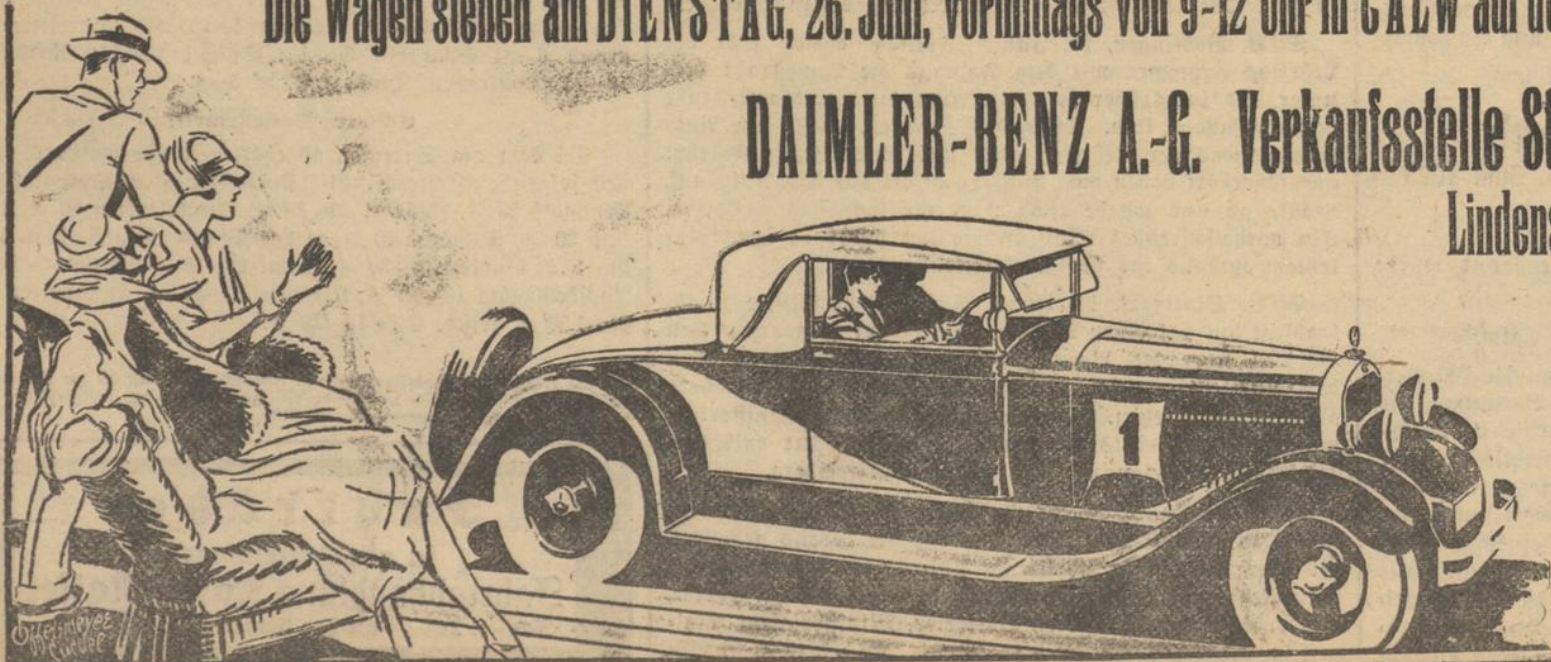
MERCEDES-BENZ SONDERSCHAU!

Wir laden Sie höflichst zu einem Besuch bei uns ein.

Wir haben Gelegenheit, Ihnen eine Anzahl MERCEDES-BENZ-Wagen mit serienmäßigen Original-Karosserien zu zeigen, wie sie bei den letzten internationalen Wettbewerben in Wiesbaden, Breslau, Köln, Berlin, Pyrmont und Wien die HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN FÜR ZWECKMASSIGKEIT, SCHÖNHEIT UND PREISWÜRDIGKEIT erhalten haben. Sie selbst sollen sich ein Urteil über diese Erzeugnisse der weltbekanntesten Qualitätsmarke bilden. Eine Besichtigung dieser Wagen ist für jeden Automobilkenner von höchstem Interesse!

Die Wagen stehen am **DIENSTAG, 26. Juni, vormittags von 9-12 Uhr** in **CALW** auf dem **Brühl**

DAIMLER-BENZ A.-G. Verkaufsstelle Stuttgart
Lindenstraße 51



Bezirks-Wirts- Verein Calw.

Am **Dienstag, den 26. Juni** nachmittags 6 Uhr

Berjammlung

bei **Kollege Luz, Schieß-
berg**. Um zahlreichen Be-
such bittet
der **Vorstand.**

Unterreichenbach.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

versteigere ich am **Mitt-
woch, den 27. ds. Mts.**
vorm. 8 Uhr gegen bare
Bezahlung:

ein ca. 9 Jahre
altes, schwereres
Pferd.

Zusammenkunft b. Rathaus
Gerichtsvollzieher
beim **Untsgericht Calw**
Dhugemach.

Täglich

Gefrorenes

in **Eisblöcken zu 10 und**
20 Pfg.

Bäckerei Dierlamm
Diergasse.

Eugen Mann

Landschaftsgärtner
Stammheim bei Calw
empfiehlt sich
zur Anlage u. Pflege
von Gärten, Kur-
anlagen und Parks.

Jeden Dienstag und Frei-
tag von 10-12 Uhr gibt es

Rudelböden.

Hermann Schnürle
Teigwarengeschäft.

Brenn- und
Birkenhaarwasser
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.50 bei
R. Otto Bincon, Calw.

Haarspangen

repariert
J. Obermatt, Friseur
beim **Adler**, Telefon 240

Ständiges Lager in
Sofas und
Chaiselongues

unterhält
Otto Weiser
Sattler- u. Tapeziergeschäft
Kronengasse

Brenn- Holz

wird laufend abgegeben
Baugeschäft
Alber.

Nach auswärts in kleinen
Villenhaustalt wird auf
15. Juli ein geflestes, christ-
liches

Allein- Mädchen

das kochen kann und in
allen Zweigen des Haus-
halts durchaus erfahren ist,
gesucht.

Gute Zeugnisse erforder-
lich, Meldungen unter **G.
T. 148** an die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

In **Hirsau**

1-2 möbl. kleine Wohn-
zimmer in gutem Hause
auf 2 Tage in der Woche
auf längere Zeit zu mieten
gesucht. Zuschriften mit
Preisangabe an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.